

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 21 (1934)
Heft: 7

Artikel: Wohnatelier-Miethaus "Nord-Süd", Calvi, André Lurçat, Architekt
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-86527>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

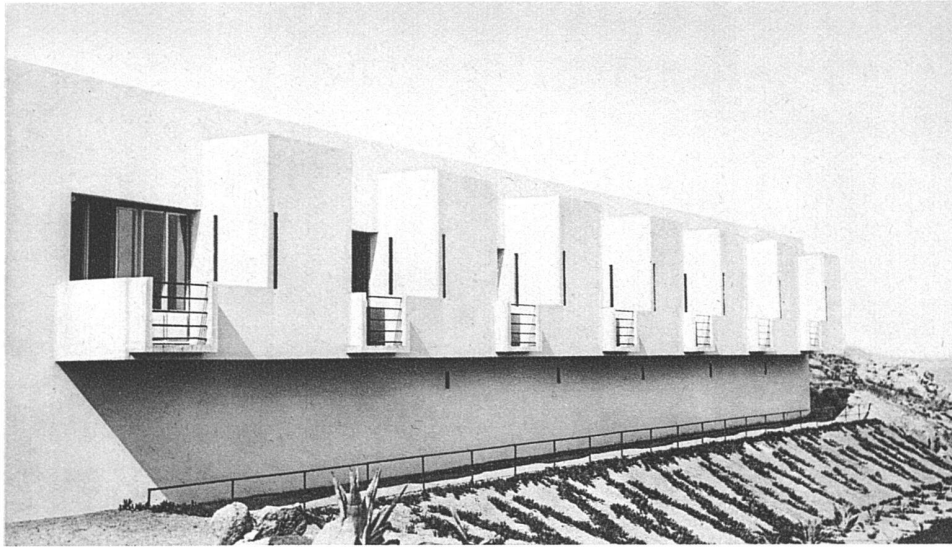
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

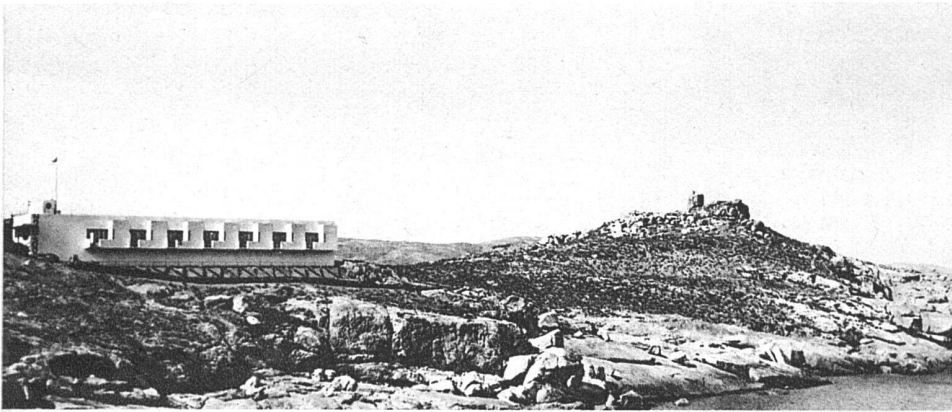
Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Studios
«Nord-Sud»
Presqu'île
Saint-François
Calvi, Corse
André Lurçat
architecte



Façade principale
(nord-est)
vue de l'est



Vue de nord-est

Wohnatelier-Miethaus
«Nord-Sud»
Calvi, an der
Nordwestküste
von Korsika

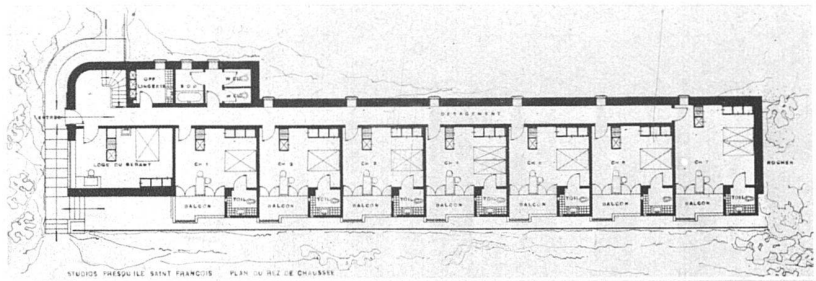


Façade sud-ouest



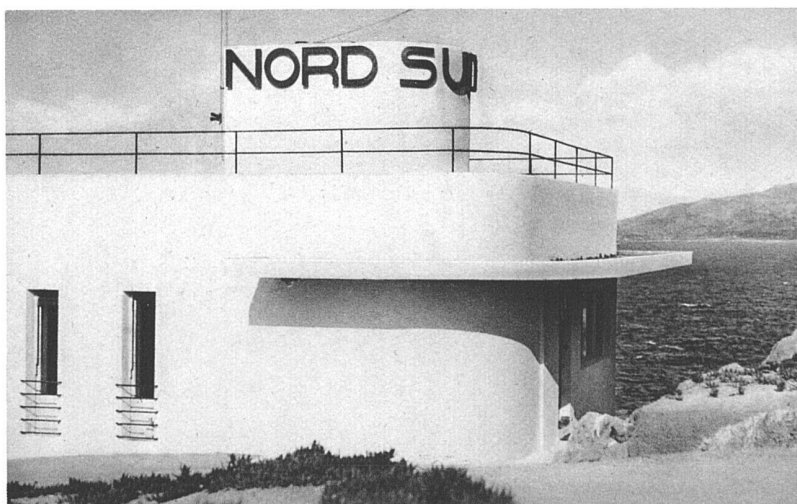
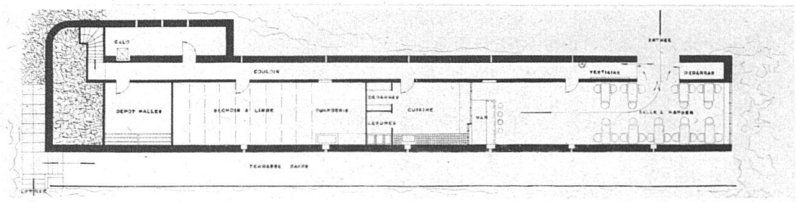
Studios «Nord-Sud», presqu'île Saint-François, Calvi, Corse André Lurçat, architecte

Plans 1:400
Rez-de-chaussée

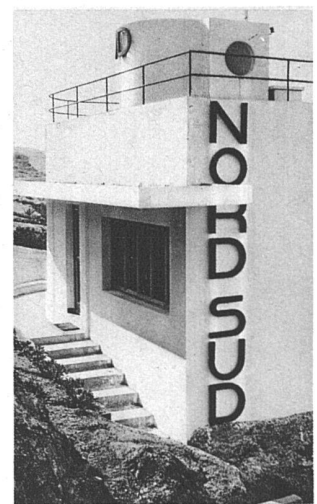


Sieben Atelier-Wohnräume mit eigener Toilette in den die Bal-kone trennenden Vorbauten.

Sous-sol



Angle sud, entrée principale



Angle est

Wohnhotel für Maler in Calvi (Korsika) von Architekt A. Lurçat

Das Wohnhotel liegt auf einer schmalen Landzunge des Golfs von Calvi, beim Hafendörfchen gleichen Namens. Die Aufgabe des Architekten bestand darin, eine für Winter- und Sommerbetrieb geeignete Unterkunftsstätte zu schaffen und die Unabhängigkeit privater Atelierwohnungen mit einem entsprechend organisierten Hotelbetrieb zu verbinden. Es wurden ausser sieben Atelierwohnräumen mit je einer Toilette und gemeinsamem Bad noch vorgesehen: ein Gemeinschaftsraum (Speisezimmer), Küche mit Nebenräumen, Hauswartwohnung, Wasch- und Trockenkammer, Koffer- und Wäschebewahrung; ferner ein Kesselraum für Warmwasser und zentrale Beheizung. Wirtschaftsräume und Küche sind im Sockelgeschoss untergebracht; ebenso der Speisesaal. Im Obergeschoss liegen Atelierräume, Bad, Wäschebewahrung und die Wohnung des Hauswartes. Wohn- und Wirtschaftsgeschoss haben un-

abhängige Eingänge; im Inneren sind sie durch eine schmale Treppe verbunden, die bis zur Dachterrasse mit Aussichtsturm geführt ist. Die Bedienung obliegt dem Hauswart, der Küchenbetrieb auswärtig wohnendem Hilfspersonal. Drei Seiten des niedrigen, langgestreckten Gebäudes sind dem Meere zugekehrt; die N.W.-Seite mit breiter Fensteröffnung (Speisesaal) ist der pittoresken Altstadt Calvi zugewendet. Den klimatischen Verhältnissen des Landes entsprechend, wurden Wohn- und Wirtschaftsräume an die der Sonne am wenigsten ausgesetzte N.O.-Seite verlegt. Die zirka 20 Quadratmeter grossen Ateliers sind durch zwei grosse Glastüren mit der Terrasse verbunden. — Um die Herbeiziehung kostspieliger Arbeitskräfte vom Festland zu vermeiden, wurde das Haus in der auf Korsika üblichen Art aus Stein und Ziegel erbaut und mit weissem Kalkverputz versehen.



Stand der Shell-Comp. am Salon d'Automobiles, Genf 1933, eingerichtet von Helmuth Kurtz SWB, Graphiker, Zürich

Rückblick auf die Mustermesse

Es ist immer wieder auffällig, wie wohltuend die Maschinen und technischen Gegenstände wirken, beispielsweise sanitäre Einrichtungen, Badewannen, Kochherde, Waschmaschinen und Küchenutensilien, die nichts anderes sein wollen als zweckmässig. Aber sobald der Hersteller glaubt, die Dinge auf ein «höheres Niveau» heben zu müssen, gerät er auf Abwege, schon beim emaillierten Kohlenbehälter mit Landschaft und Blume, bei den mechanisch gepressten, reich verzierten Cachepots, Schirmständern und verwandten Raritäten, die zum Kapitel «Schmücke dein Heim» gehören. Hier nennen wir auch die bedenklichen Erzeugnisse einzelner Kupferschmiede, dann die mit einer Silber- oder Goldmasse durchsetzten Glassachen einer westschweizerischen Glasfabrik, die daneben mit Hilfe des «Oeuvre» sehr ansprechende grüne Glasvasen und Schalen herausgebracht hat.

Unerfreulich sind viele keramische Erzeugnisse: schlechte Formen und bedenklicher Dekor, von denen die Gesamtproduktion der vier hier ebenfalls vertreten gewesenen Zürcher Firmen, die jeweils bei den Ausstellungen der O. G. Zürich des SWB. erscheinen, doch ganz auffällig durch bessere Form, Farbe und Glasur absticht. Das gleiche gilt von den Erzeugnissen der Langenthaler Porzellanfabrik, die in letzter Zeit gutes, schlichteres Porzellan herausgebracht hat und besonders in Hotelporzellan und in feuerfesten Artikeln Hervorragendes leistet. Mit etwas Geduld und sicherem Gefühl lässt sich heute aus der schweizerischen Produktion schon viel leichter ein ordentlicher Hausrat zusammenstellen als noch vor drei, vier Jahren. Schlimm sieht es auf dem Gebiet der Bilderrahmen aus, und wie kitschig farbiger Wandschmuck immer noch sein kann, bewies auch da der eine oder andere Aussteller.